LAND BRANDENBURG

Berlin

GESCHICHTE

BEFRAGUNG DER FACHKONFERENZEN ZU DEN RAHMENLEHRPLÄNEN IN DER GRUNDSCHULE UND SEKUNDARSTUFE I IN BERLIN UND BRANDENBURG

Bildungsregion Berlin-Brandenburg

LISUM
Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg

Die vorliegende Auswertung der Bestandsaufnahme zu den Rahmenlehrplänen in der Grundschule und Sekundarstufe I der allgemeinbildenden Schulen in Berlin und Brandenburg ist ein Produkt der LISUM-Projektgruppe „Rahmenlehrpläne“, der Vertreterinnen und Vertreter der Abteilung 2 und der Abteilung 3 angehören.

Fragen, Anregungen und Hinweise zur Auswertung der Bestandaufnahme richten Sie bitte an:

Herrn Niels Laag
Referent für institutsinternes Qualitätsmanagement
14974 Ludwigsfelde-Struveshof
Tel.: 03378 209-323
Fax: 03378 209-309
E-Mail: niels.laag@lisum.berlin-brandenburg.de

© Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM); November 2012

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind einschließlich Übersetzung, Nachdruck und Vervielfältigung des Werkes vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf ohne schriftliche Genehmigung der LISUM-Projektgruppe „Rahmenlehrpläne“ in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis 4
Abkürzungsverzeichnis 4

1 Allgemeine Informationen zur Bestandsaufnahme 5

2 Fachspezifische Ergebnisse der Bestandsaufnahme 6

2.1 Grundschule 6
2.1.1 Bundeslandspezifische Fachkonferenzbeteiligung 6
2.1.2 Bildung und Erziehung 6
2.1.3 Beitrag des Faches 7
2.1.4 Standards 8
2.1.5 Themen und Inhalte 8
2.1.6 Fachübergreifendes und fächerverbindendes Arbeiten 9
2.1.7 Jahrgangsstufenübergreifendes Arbeiten 9
2.1.8 Leistungsbewertung 9
2.1.9 Anmerkungen zur Gestaltung der Rahmenlehrpläne 10
2.1.9.1 Fachkonferenzen – Grundschule Berlin 10
2.1.9.2 Fachkonferenzen – Grundschule Brandenburg 10
2.1.10 Bundeslandspezifische Ergebnisrückmeldung – Grundschule 12

2.2 Sekundarstufe I 13
2.2.1 Bundeslandspezifische Fachkonferenzbeteiligung 13
2.2.2 Bildung und Erziehung 13
2.2.3 Beitrag des Faches 14
2.2.4 Standards 15
2.2.5 Themen und Inhalte 15
2.2.6 Fachübergreifendes und fächerverbindendes Arbeiten 16
2.2.7 Leistungsbewertung 16
2.2.8 Anmerkungen zur Gestaltung der Rahmenlehrpläne 17
2.2.8.1 Fachkonferenzen – Sekundarstufe I Berlin 17
2.2.8.2 Fachkonferenzen – Sekundarstufe I Brandenburg 19
2.2.9 Bundeslandspezifische Ergebnisrückmeldung – Sekundarstufe I 20

3 Schulform- bzw. schulstufenspezifische Rückmeldung 21
3.1 Berlin 21
3.2 Brandenburg 22

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	Fachkonferenzbeteiligung (GS)
Abbildung 2	Bildung und Erziehung (GS)
Abbildung 3	Beitrag des Faches (GS)
Abbildung 4	übergreifender Themenbezug des Faches (GS)
Abbildung 5	Standards (GS)
Abbildung 6	Themen und Inhalte (GS)
Abbildung 7	fachübergreifendes und fächerverbindendes Arbeiten (GS)
Abbildung 8	jahrgangsstufenübergreifendes Arbeiten (GS)
Abbildung 9	Leistungsbewertung (GS)
Abbildung 10	bundeslandspezifische Ergebnisrückmeldung (GS)
Abbildung 11	Fachkonferenzbeteiligung (Sek I)
Abbildung 12	Bildung und Erziehung (Sek I)
Abbildung 13	Beitrag des Faches (Sek I)
Abbildung 14	übergreifender Themenbezug des Faches (Sek I)
Abbildung 15	Standards (Sek I)
Abbildung 16	Themen und Inhalte (Sek I)
Abbildung 17	fachübergreifendes und fächerverbindendes Arbeiten (Sek I)
Abbildung 18	Leistungsbewertung (Sek I)
Abbildung 19	bundeslandspezifische Ergebnisrückmeldung (Sek I)
Abbildung 20	schulform- bzw. schulstufenspezifische Rückmeldungen (BE)
Abbildung 21	schulform- bzw. schulstufenspezifische Rückmeldungen (BB)

Abkürzungsverzeichnis

BB	Brandenburg
BE	Berlin
GS	Grundschule
LER	Lebensgestaltung – Ethik – Religionskunde
Sek I	Sekundarstufe I
WAT	Wirtschaft – Arbeit – Technik

1 Allgemeine Informationen zur Bestandsaufnahme

Zielsetzungen:

Gewinnung von Einschätzungen zur Qualität der gültigen Rahmenlehrpläne im Hinblick auf

- Klarheit, Lesbarkeit und Übersichtlichkeit
- Angemessenheit von Standards und Inhalten
- Handhabbarkeit als Planungsinstrument

Gewinnung von Hinweisen für die Gestaltung der künftigen Rahmenlehrpläne

Teilnehmende Bundesländer:

Berlin
Brandenburg

Schulformen/Schulstufen:

Grundschule
Sekundarstufe I

Befragungszeitraum:

09.05.2012 – 20.08.2012 Berlin
10.05.2012 – 20.08.2012 Brandenburg

Befragungsgrundgesamtheit:

Berlin (429 GS; 322 Sek I)
Brandenburg (509 GS; 273 Sek I)

Fächeranzahl:

41

Rückmeldungen insgesamt:

1258 Rückmeldungen (927 aus Berlin und 331 aus Brandenburg) zu 33 Fächern

Rückmeldungen fachspezifisch:

Fach	Anzahl
Astronomie	2
Bildende Kunst	46
Biologie	64
Chemie	57
Chinesisch	1
Darstellendes Spiel	4
Darstellen u. Gestalten	1
Deutsch	193
Deutsch als Zweitsprache	2
Englisch	86
Ethik	15
Französisch	27
Geographie	70
Geschichte	66
Informatik	20
Italienisch	3
Japanisch	1

Fach	Anzahl
Kunst	16
Latein	7
LER	6
Mathematik	185
Moderne Fremdsprache 1	36
Moderne Fremdsprache 2 u. 3	13
Musik	62
Naturwissenschaften	62
Physik	45
Politische Bildung	2
Russisch	2
Sachunterricht	31
Sozialkunde	6
Spanisch	5
Sport	90
WAT	32

2 Fachspezifische Ergebnisse der Bestandsaufnahme

2.1 Grundschule

2.1.1 Bundeslandspezifische Fachkonferenzbeteiligung

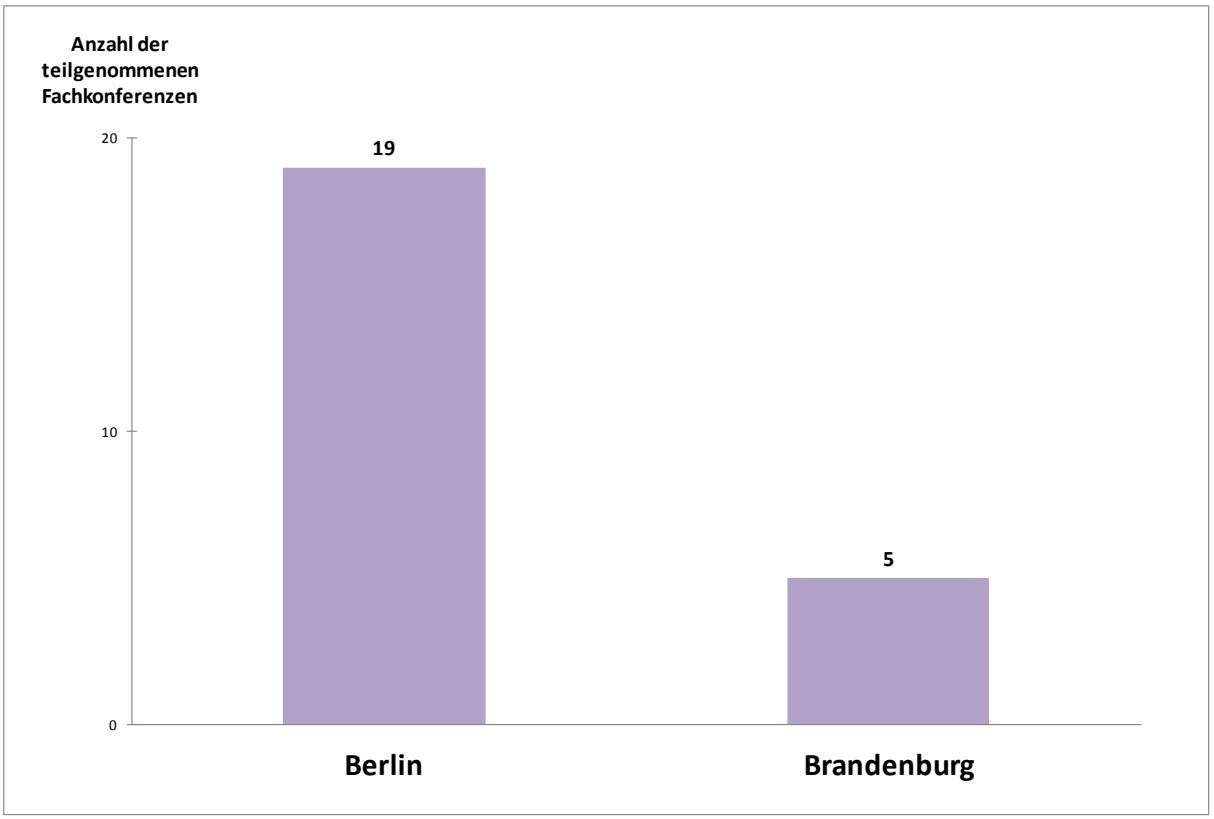

Abbildung 1: Fachkonferenzbeteiligung (GS)

2.1.2 Bildung und Erziehung

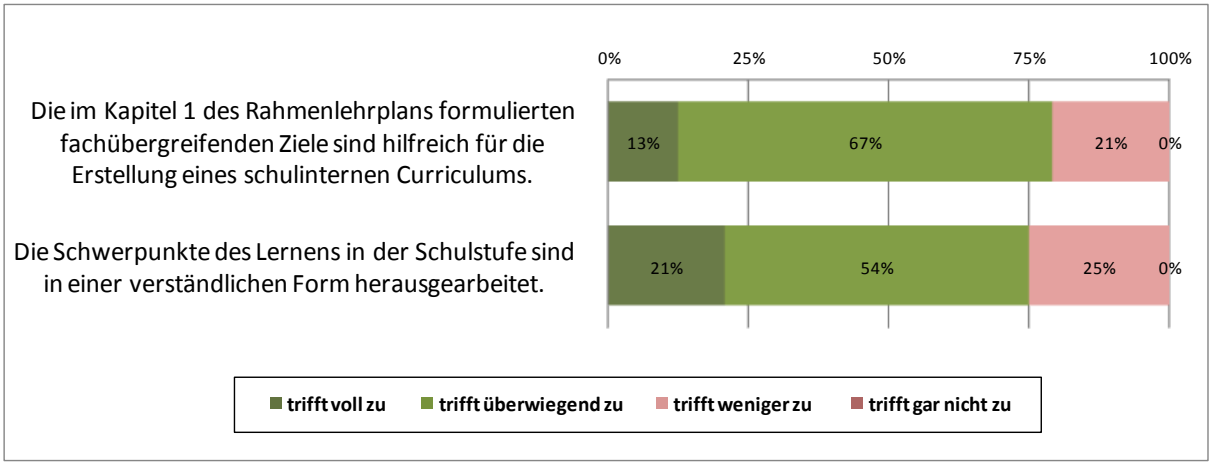

Abbildung 2: Bildung und Erziehung (GS)

2.1.3 Beitrag des Faches

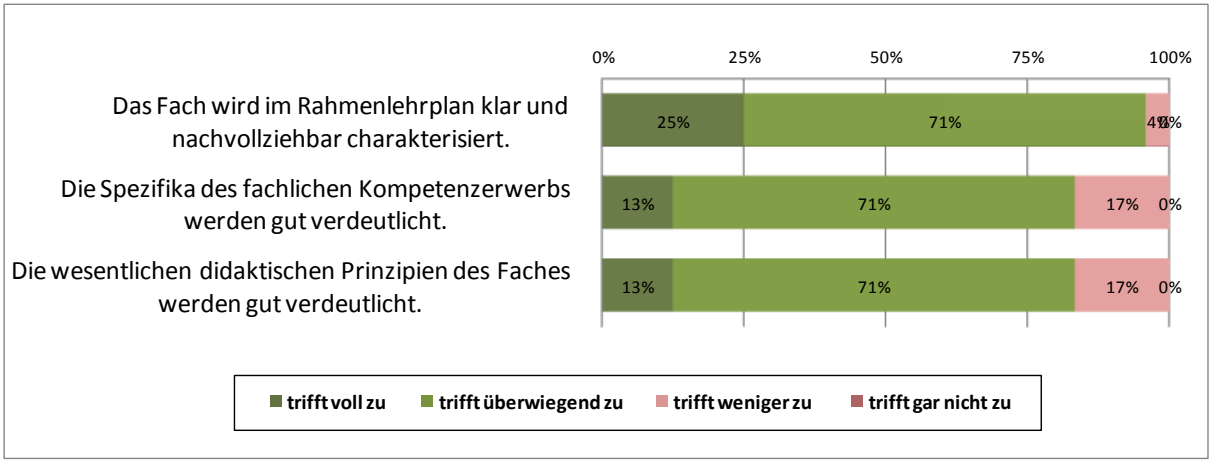

Abbildung 3: Beitrag des Faches (GS)

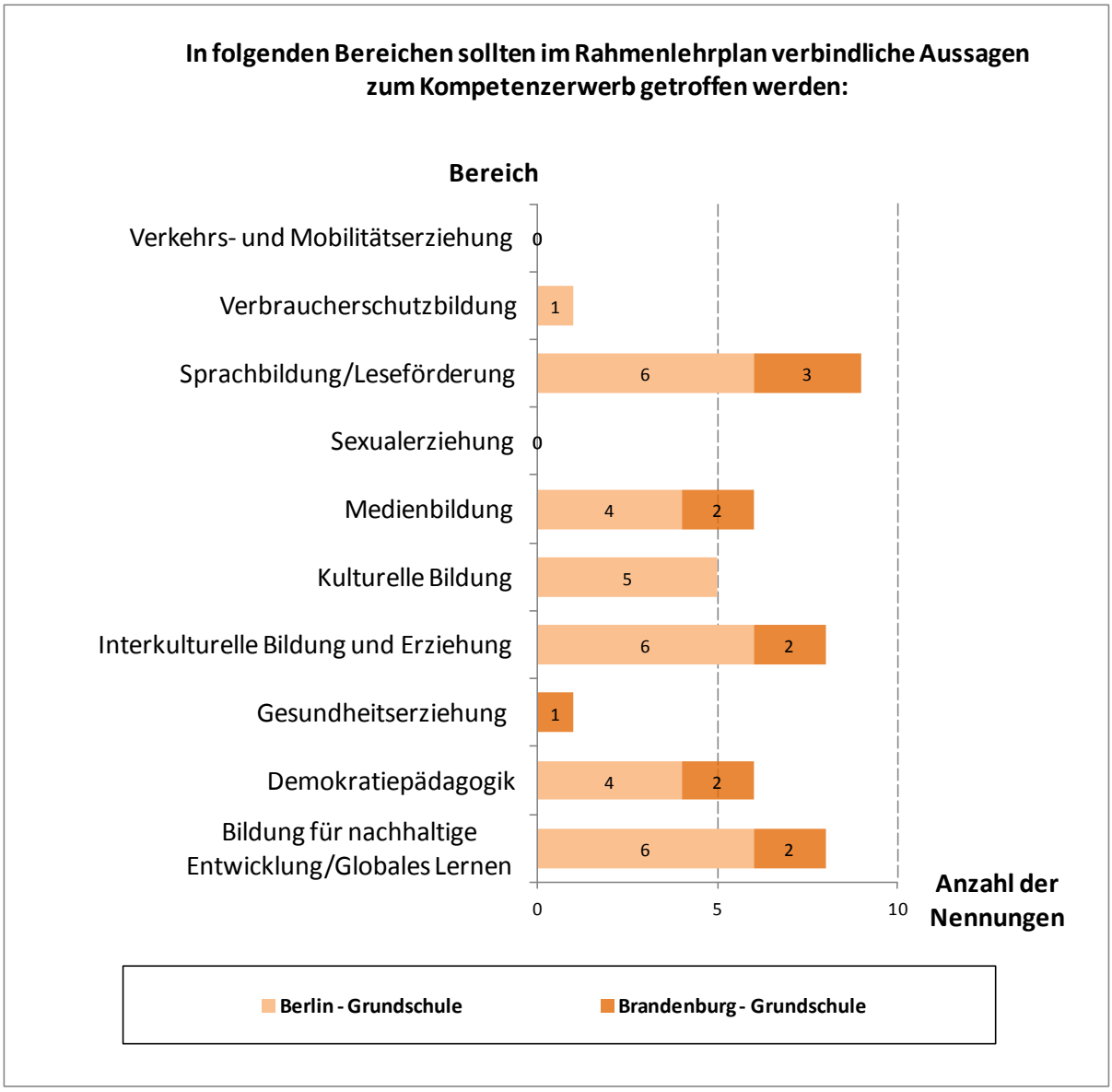

Abbildung 4: übergreifender Themenbezug des Faches (GS)

2.1.4 Standards

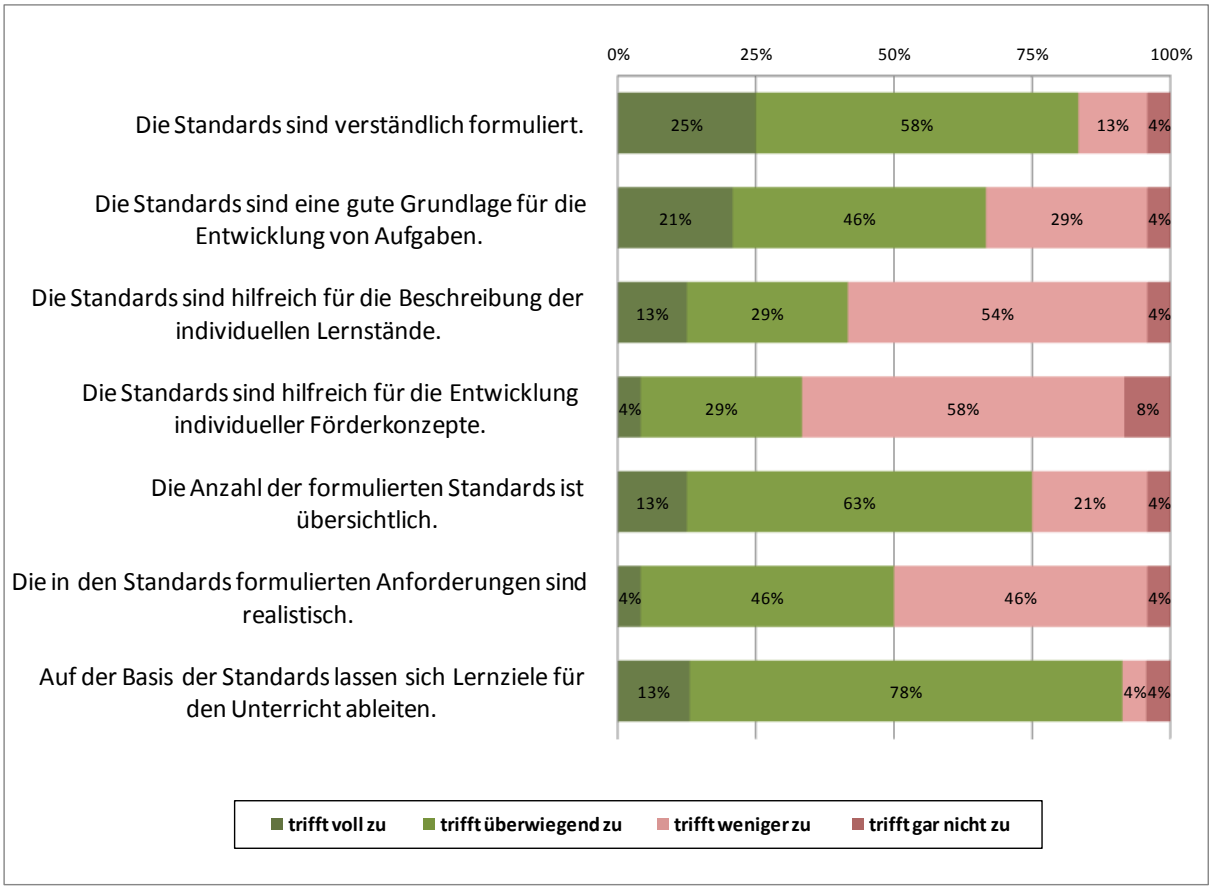

Abbildung 5: Standards (GS)

2.1.5 Themen und Inhalte

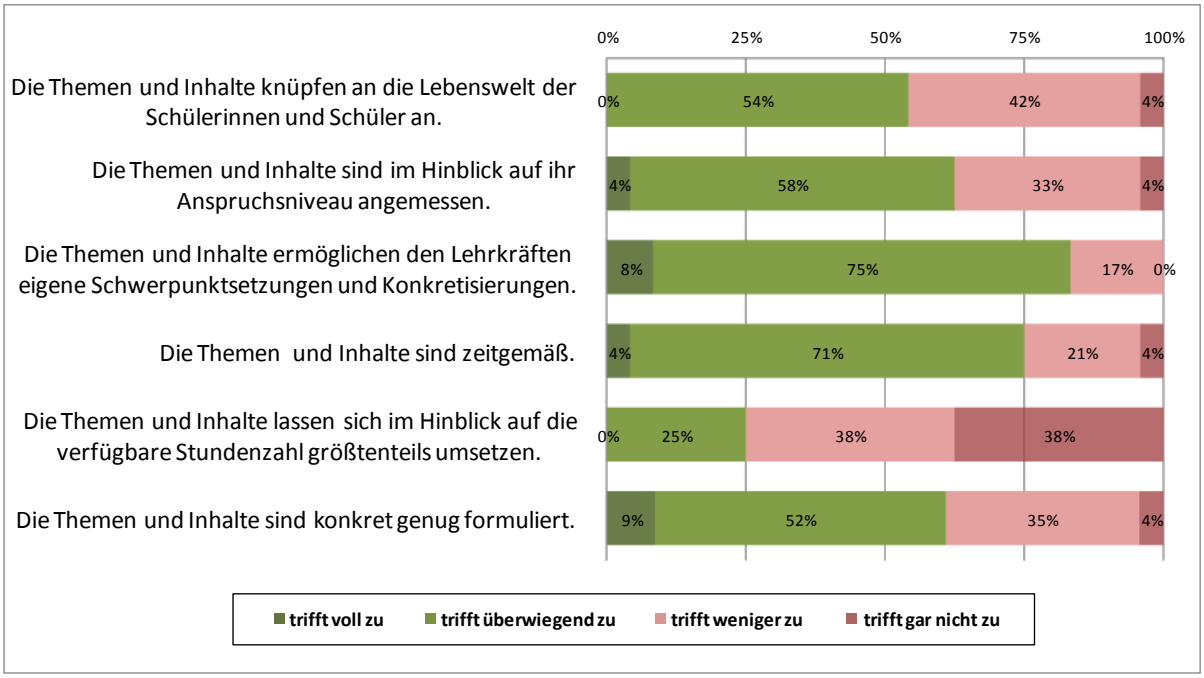

Abbildung 6: Themen und Inhalte (GS)

2.1.6 Fachübergreifendes und fächerverbindendes Arbeiten

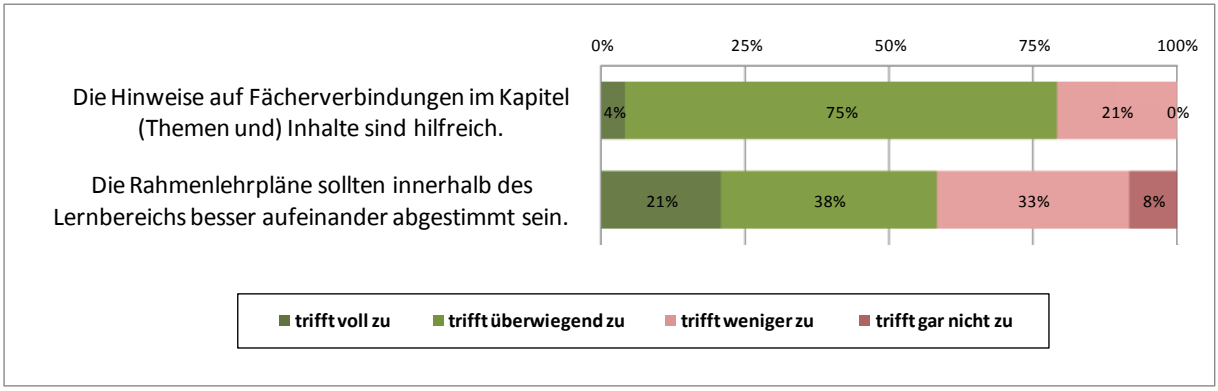

Abbildung 7: fachübergreifendes und fächerverbindendes Arbeiten (GS)

2.1.7 Jahrgangsstufenübergreifendes Arbeiten

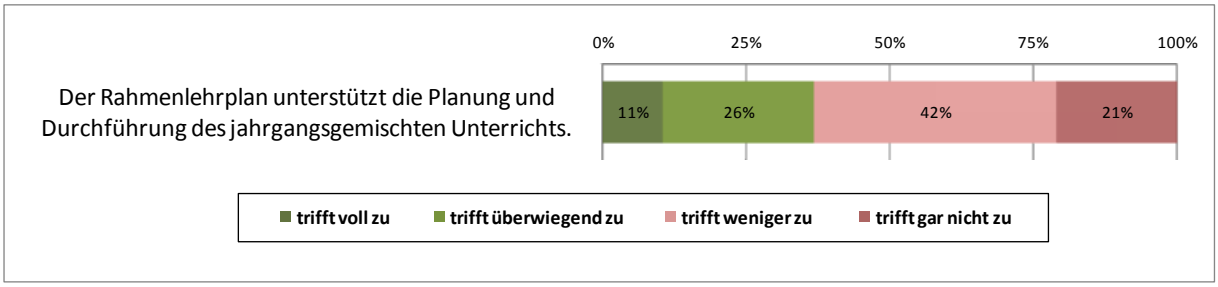

Abbildung 8: jahrgangsstufenübergreifendes Arbeiten (GS)

2.1.8 Leistungsbewertung

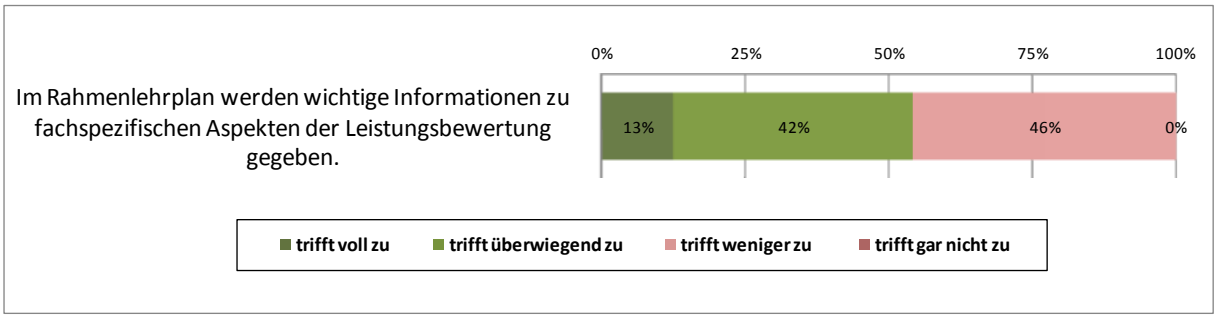

Abbildung 9: Leistungsbewertung (GS)

2.1.9 Anmerkungen zur Gestaltung der Rahmenlehrpläne

In der Wahrung größtmöglicher Transparenz der Ergebnisse werden im Folgenden die Antworten der offenen Frage: „Wie sollte Ihrer Meinung nach ein zukünftiger Rahmenlehrplan gestaltet sein, der Sie bei der Planung Ihres Unterrichts unterstützt?“ aufgeführt.
Zu beachten ist in diesem Zusammenhang, dass alle Angaben Einzelmeinungen darstellen und nicht verallgemeinert werden können. So gibt es Aussagen zu vergleichbaren Themenschwerpunkten, die mit den empirischen Ergebnissen übereinstimmen oder aber im Gegensatz zu den Meinungen der Mehrheit stehen. Darüber hinaus ist anzumerken, dass nicht alle Rückmelderinnen und Rückmelder die Methode eines konstruktiven Feedbacks anwenden.
Im weiteren Auswertungsprozess ist zu klären, wie mit diesen Einzelaussagen verfahren wird.

2.1.9.1 Fachkonferenzen – Grundschule Berlin

- Es wäre hilfreich, wenn es im Fach Geschichte weniger vorgeschriebene Inhalte gäbe. Der Stoff ist kaum zu schaffen, vor allem wenn auch noch viele Methoden gelernt und auch fächerübergreifende Kompetenzen ausgebildet werden sollen. Ein handlungsorientierter und entdeckender Unterricht braucht viel mehr Zeit. Also, entweder mehr Inhalte, oder mehr Geschichtsunterrichtsstunden!

- Stundenzahl auf 2h/Woche erhöhen sonst inhaltlich reduzieren, sonst nicht schaffbar

- bessere Abstimmung mit dem RP der weiterführenden Schule; mehr Spielraum für geschichtliche Aspekte aus der Region zulassen; Bewertungskriterien aufeinander abstimmen (auch für OS); gleiche Ausgangsbedingungen für die Schüler, die aus den GS

- Teil 5.1 knapper; Anforderungen deutlich verringern; mehr Freiräume angepasst an Lerngruppen ermöglichen (Erlebniswelt ...); mehr Raum für Erforschen u. Erkunden von Sachverhalten; wenn ziele, dann eher noch konkreter ggf. Themenfelder stark reduzieren oder streichen, z. b. Karl d. Gr./Papst, erste Spuren/Altsteinzeit

- für Fachfremdunterrichtende wären Beispiele für Standards hilfreich (wann ist ein Standard umgesetzt); die Themen sind viel zu umfangreich für ein Fach, dass nur dreistündig epochal im Wechsel mit Erdkunde unterrichtet wird einige Themen sind zu abstrakt für SchülerInnen mit Migrationshintergrund. Sie haben kein Vorwissen und viele Fachbegriffe müssen sie wie Vokabeln lernen. Tipps und Ideen für den Unterricht/Unterrichtsplanung wären hilfreich

- Konzentration bei frühen Hochkulturen auf Ägypten (keine Mythen etc.), Griechische und Römische Antike noch mehr verknüpfen und im Umfang kürzen; Mittelalter streichen für 6. Klasse (hat bei uns noch nie ein Kollege geschafft); insgesamt möglichst wenig Ereignisgeschichte

- weniger Text in Kap. 1 – 4; klare Unterscheidung zwischen notwendigen Kompetenzen/Grundwissen; Hinweise zum Differenzieren; Zeitrahmen für je 5/6 verkleinern; Ende des Kurses Zerfall Reich Karls d. Gr.

- bei der Formulierung der Standards möglichst konkrete Operatoren
- das exemplarische Lernen stärker in den Vordergrundstellen; weniger Inhalte Themenfelder
- Differenzierung der Standards nach Leistungsniveaustufen ist erforderlich.

2.1.9.2 Fachkonferenzen – Grundschule Brandenburg

- Es wäre sehr gut, wenn es für den Bereich der Gesellschaftswissenschaften einen eigenen Rahmenlehrplan geben würde. Kompetenzraster zur Standarderreichung sollten die RLP vervollständigen.
- Der Rahmenplan ist ok, aber zeitlich nicht zu erfüllen. Mit einer Wochenstunde Geschichte ist der Lehrplan nicht erfüllbar. Der Lehrstoff in LER wiederholt sich größtenteils in Klasse 7. Vorschlag: LER erst ab Klasse 7 und dafür 2 Stunden Geschichte. Dies gilt auch für Geografie. Dafür sollte eine Schwerpunktstunde wegfallen und für Geografie genutzt werden.

2.1.10 Bundeslandspezifische Ergebnisrückmeldung – Grundschule

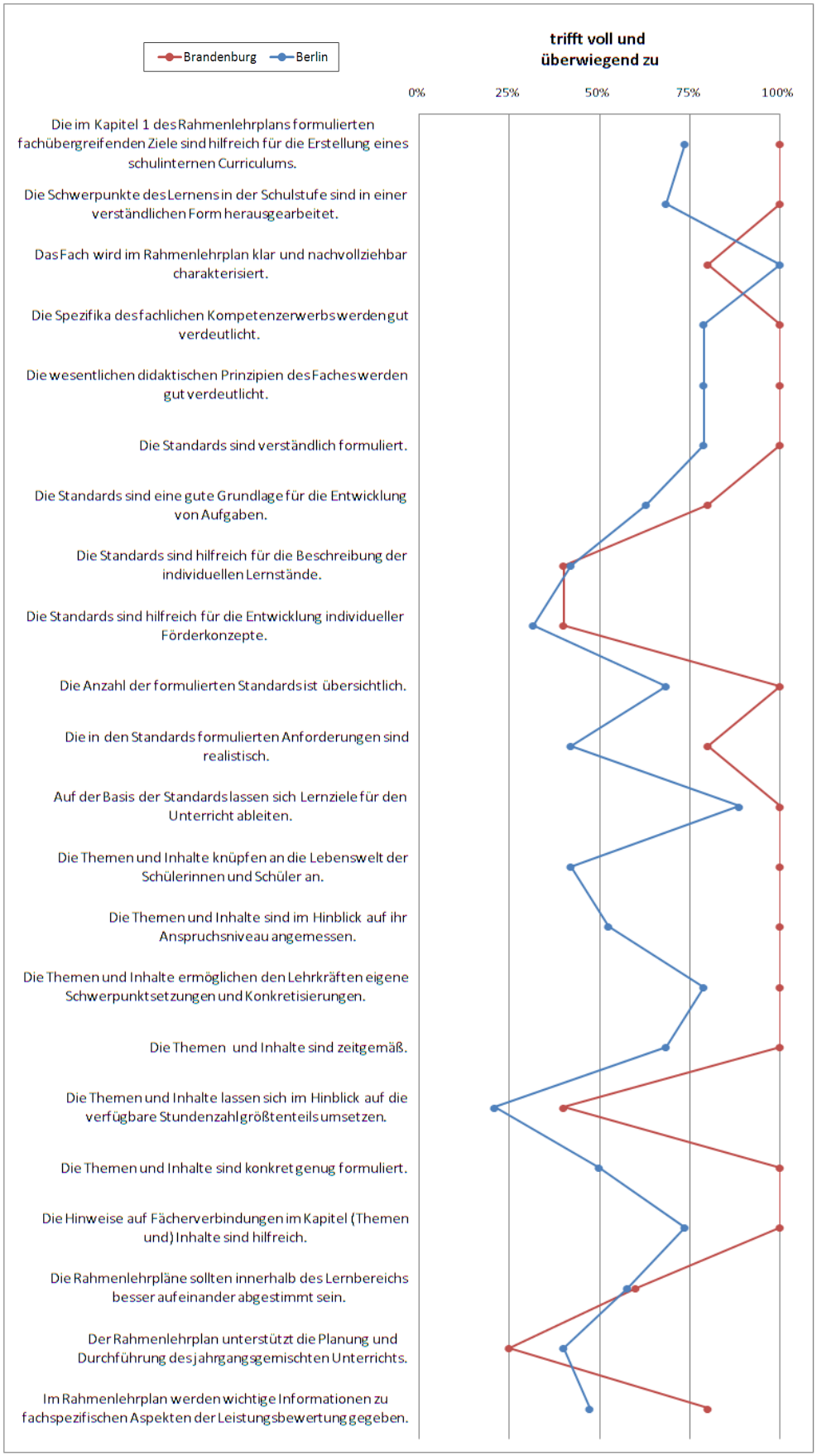

Abbildung 10: bundeslandspezifische Ergebnisrückmeldung (GS)

2.2 Sekundarstufe I

2.2.1 Bundeslandspezifische Fachkonferenzbeteiligung

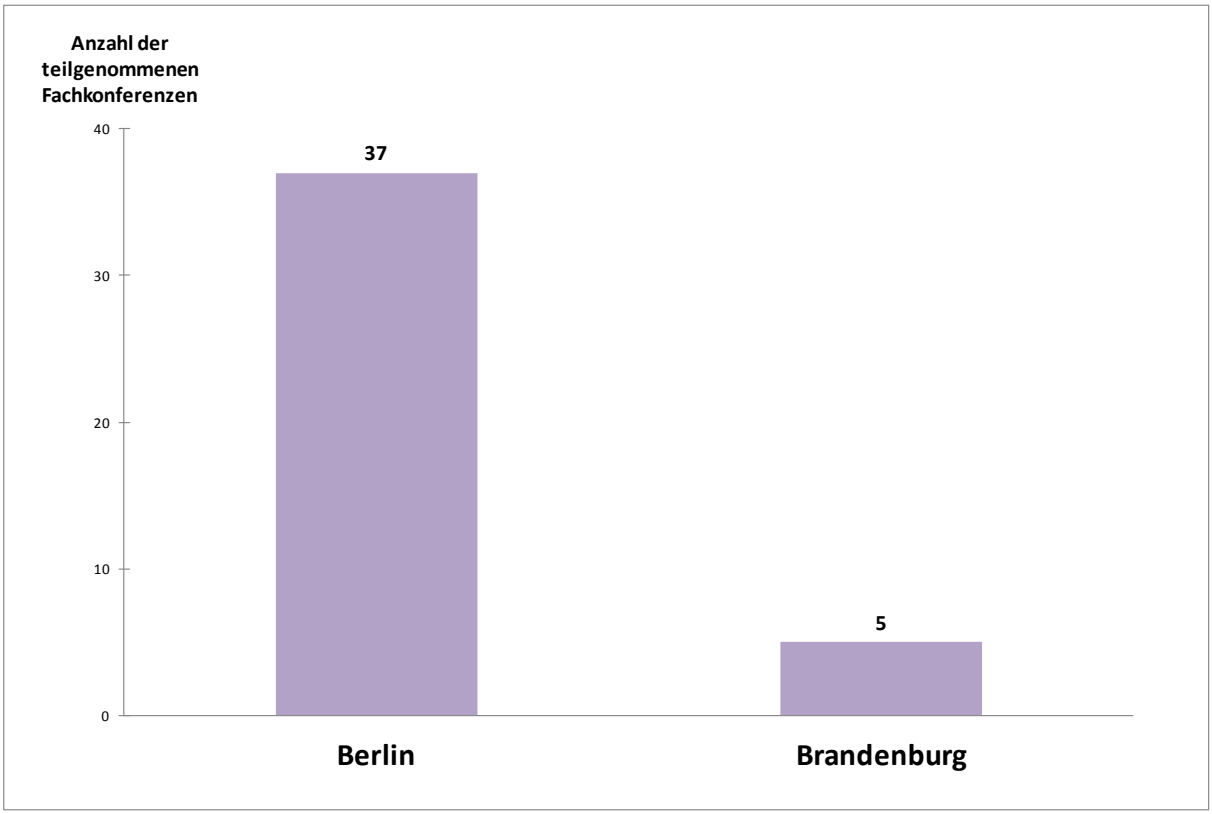

Abbildung 11: Fachkonferenzbeteiligung (Sek I)

2.2.2 Bildung und Erziehung

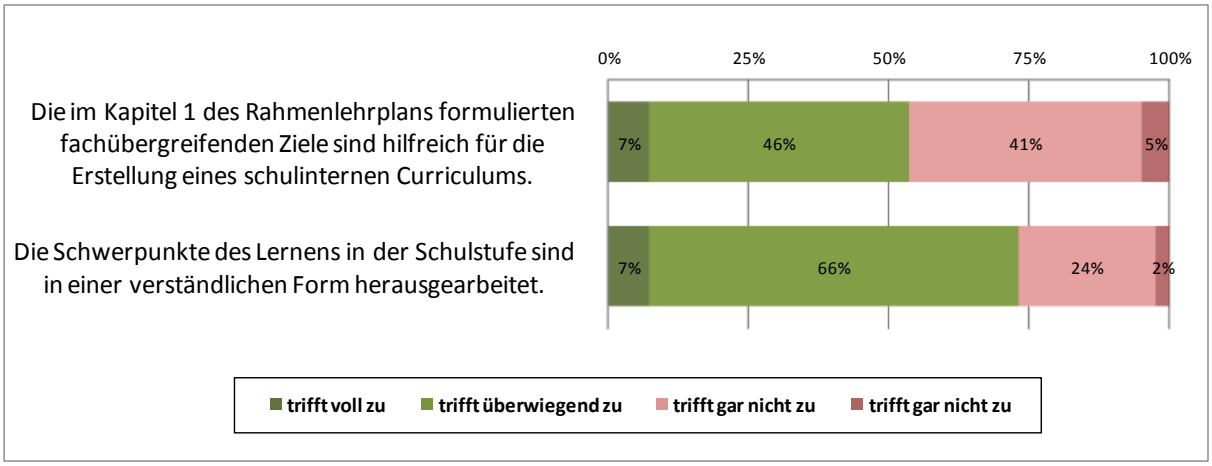

Abbildung 12: Bildung und Erziehung (Sek I)

2.2.3 Beitrag des Faches

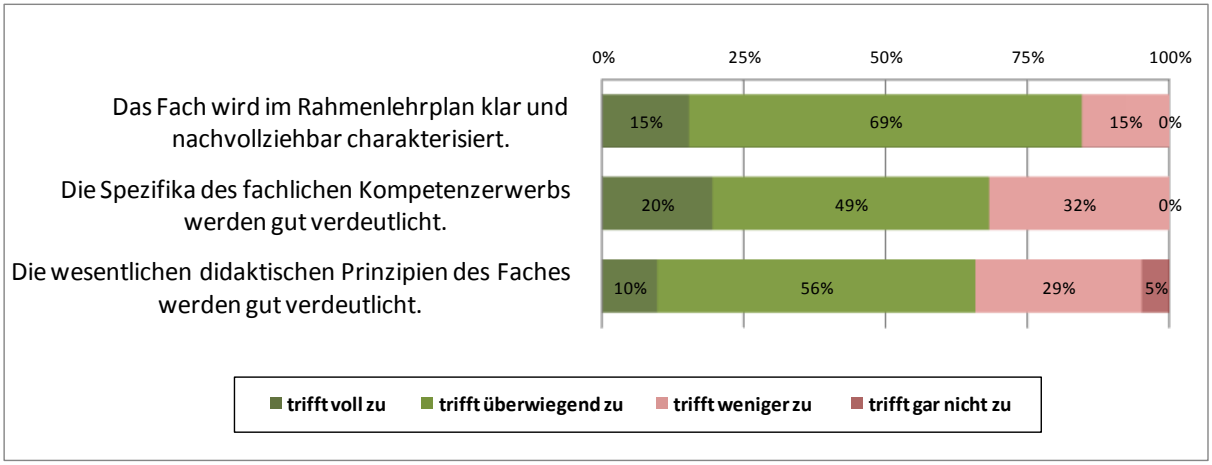

Abbildung 13: Beitrag des Faches (Sek I)

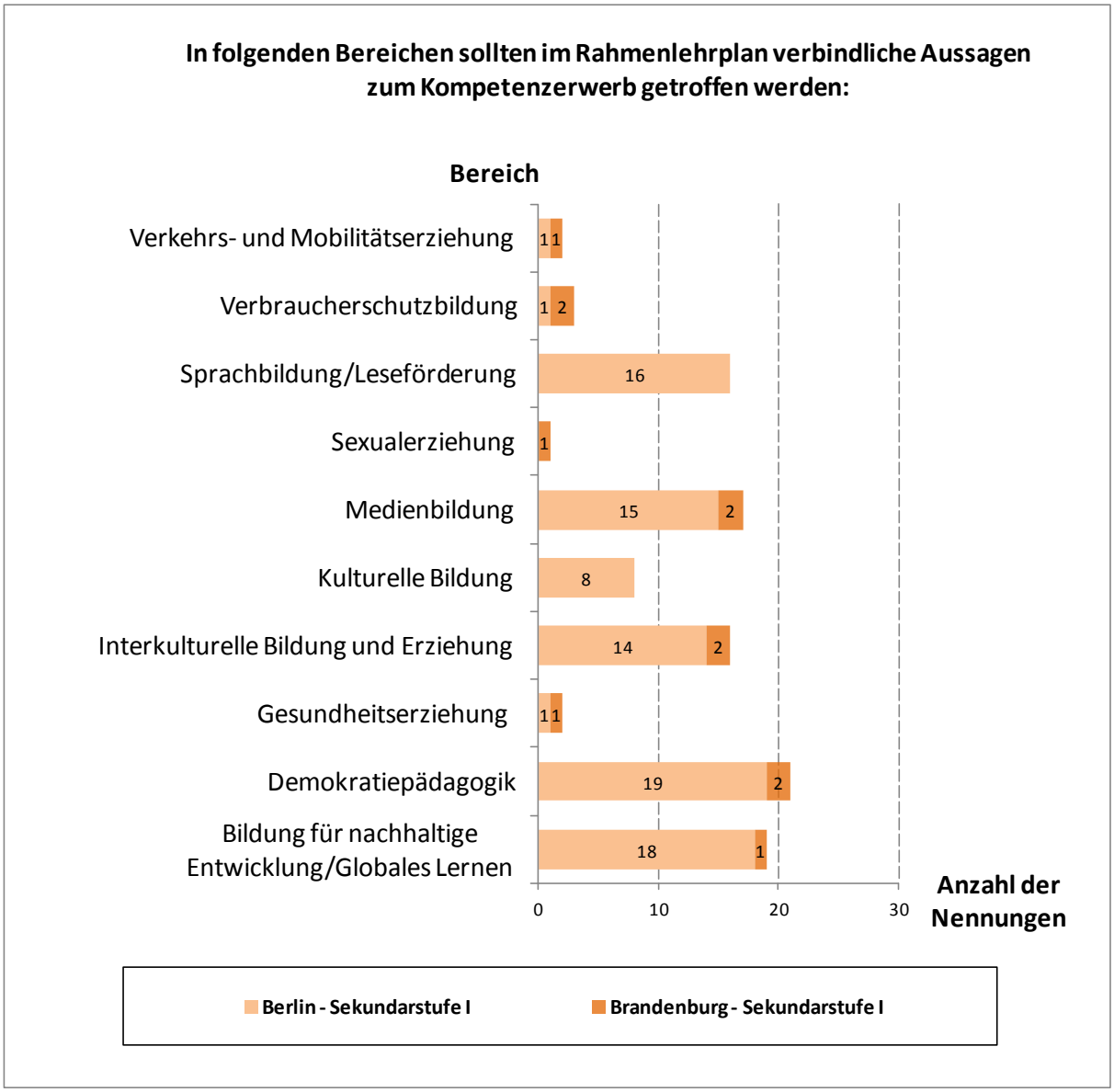

Abbildung 14: übergreifender Themenbezug des Faches (Sek I)

2.2.4 Standards

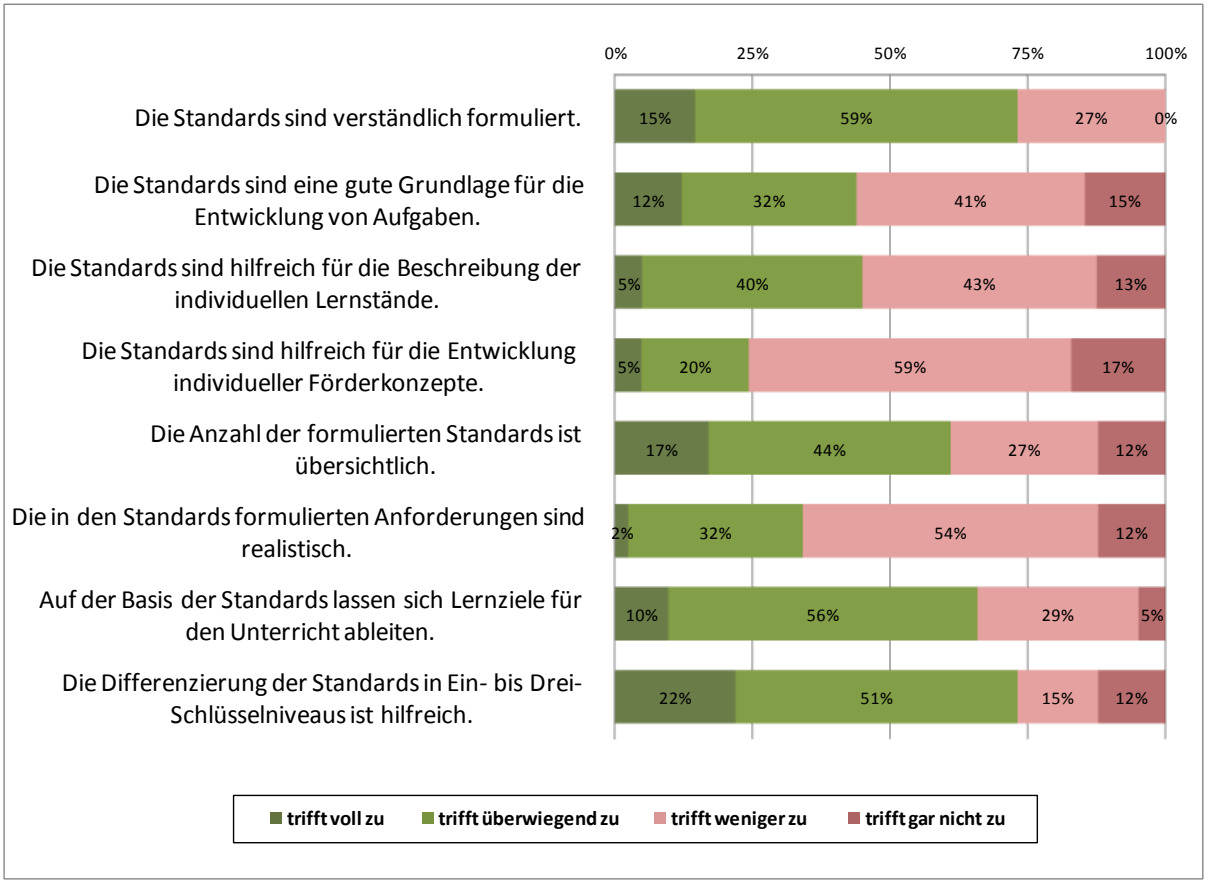

Abbildung 15: Standards (Sek I)

2.2.5 Themen und Inhalte

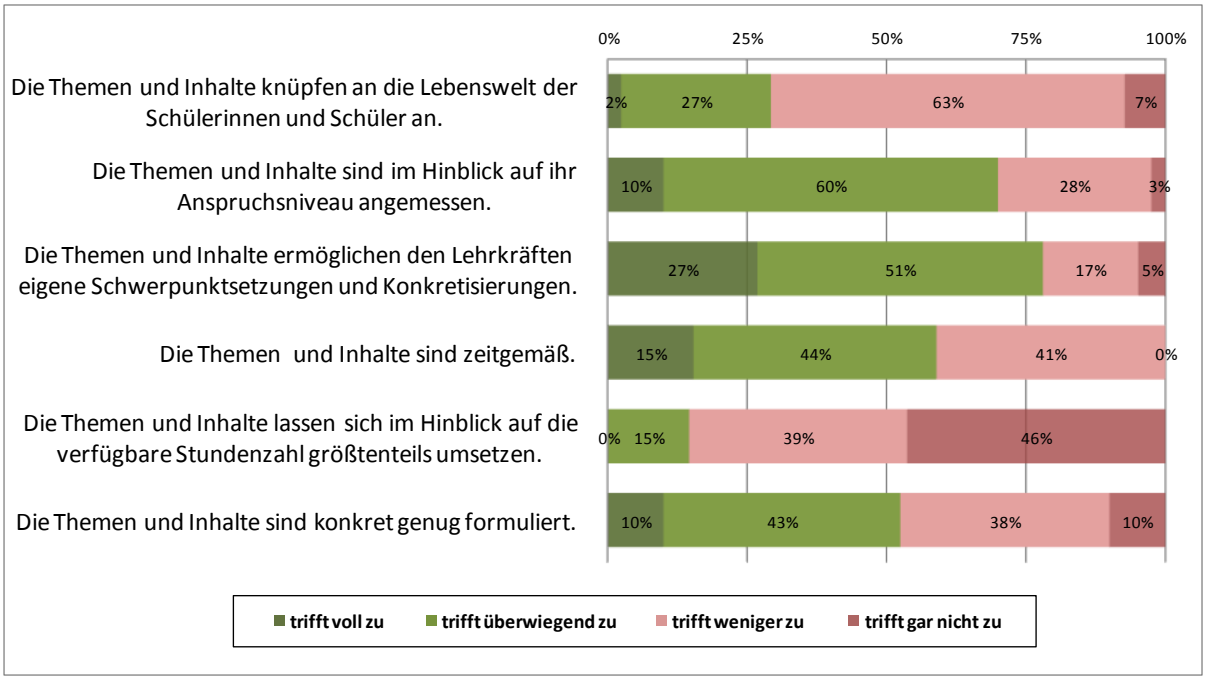

Abbildung 16: Themen und Inhalte (Sek I)

2.2.6 Fachübergreifendes und fächerverbindendes Arbeiten

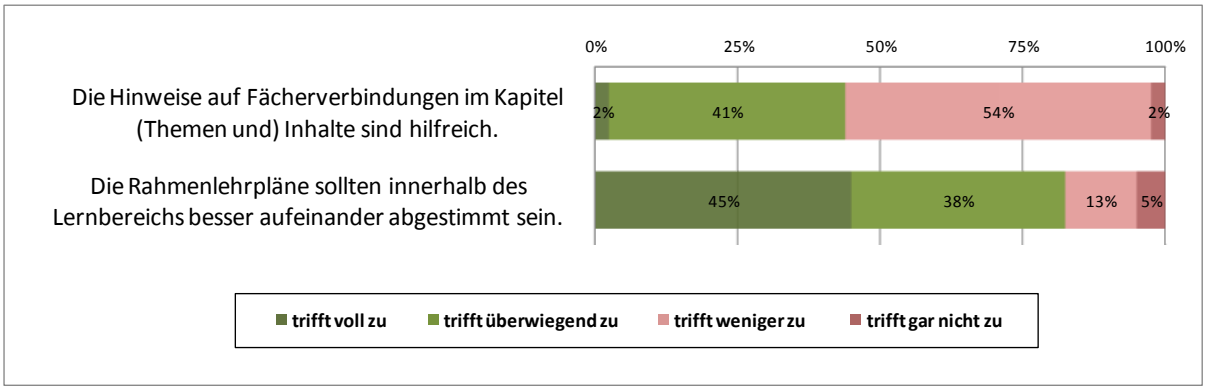

Abbildung 17: fachübergreifendes und fächerverbindendes Arbeiten (Sek I)

2.2.7 Leistungsbewertung

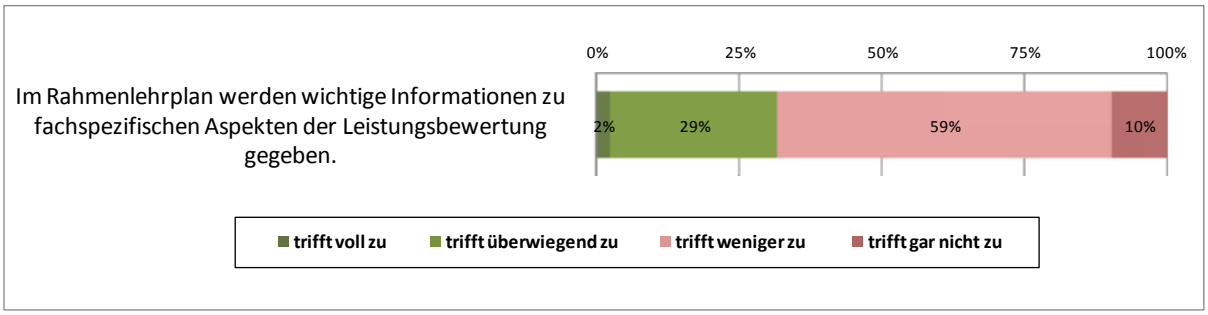

Abbildung 18: Leistungsbewertung (Sek I)

2.2.8 Anmerkungen zur Gestaltung der Rahmenlehrpläne

In der Wahrung größtmöglicher Transparenz der Ergebnisse werden im Folgenden die Antworten der offenen Frage: „Wie sollte Ihrer Meinung nach ein zukünftiger Rahmenlehrplan gestaltet sein, der Sie bei der Planung Ihres Unterrichts unterstützt?“ aufgeführt.
Zu beachten ist in diesem Zusammenhang, dass alle Angaben Einzelmeinungen darstellen und nicht verallgemeinert werden können. So gibt es Aussagen zu vergleichbaren Themenschwerpunkten, die mit den empirischen Ergebnissen übereinstimmen oder aber im Gegensatz zu den Meinungen der Mehrheit stehen. Darüber hinaus ist anzumerken, dass nicht alle Rückmelderinnen und Rückmelder die Methode eines konstruktiven Feedbacks anwenden.
Im weiteren Auswertungsprozess ist zu klären, wie mit diesen Einzelaussagen verfahren wird.

2.2.8.1 Fachkonferenzen – Sekundarstufe I Berlin

- Eine konkrete Themenauswahl, die zielgerichtet auf ein Zentralabitur hinführt.
- Auf jeden Fall kürzer, übersichtlicher und vor allem beim Kompetenzbezug sinnvoller differenziert. Mit dem derzeitigen Plan wird nicht gearbeitet.
- auch Angabe von inhaltlichen Mindeststandards
- inhaltlich wie gehabt, Beschreibungen bspw. für Leistungsbewertung weniger ausufernd, die Zeit das zu lesen hat an einfach nicht
- Eine Überarbeitung der Rahmenlehrpläne ist dringend geboten; insbesondere müssen die Inhalte der verkürzten Stundentafel angepasst werden (Reduktion). Darüber hinaus müssen die zu unterrichtenden Inhalte unter dem Gesichtspunkt des Lebensweltbezugs der SuS ausgewählt werden.
- Weniger Inhalte, Verabschiedung von der chronologischen Abfolge und des Komplettheitsanspruchs, mehr Freiräume für Lehrer und Projekte, Integration Urteilsbildungsmodell für die Urteilskompetenz, Unterrichtsbeispiele, klare Problemorientierung als Leitprinzip und Beispielproblematisierungen für die Themengebiete (Leitfragen)
- Kurz- und Langfassung, konkret und übersichtlich, Berücksichtigung von Stundenkürzung und Schülerklientel
- Ein gutes Beispiel sind die Rahmenrichtlinien des Bundeslandes Sachsen-Anhalt (für Geschichte).
- klare Themenbenennung, die auf die Vergleichbarkeit historischer Prozesse abzielt Verbindung von Regionalspezifik und internationalen Entwicklungen, welche ja nur durch Vergleich möglich werden Raum für Projektarbeit Einbeziehung umfangreicherer Projekte als Vorbereitung für wissenschaftliches Arbeiten
- Reduzierung auf das Wesentliche, farbliche Differenzierung von Inhalten, Kompetenzen etc.

- Konkretisierung der Themen und Inhalte Konkretisierung der Standards unter Berücksichtigung von Indikatoren - weniger inhaltsleere Textbausteine, die nicht dazu geeignet sind, Lernstände differenziert zu erheben und funktionale Lernaufgaben daraus abzuleiten

- So, dass die Kollegen nicht den Eindruck gewinnen, dass der Schwerpunkt auf der Erfüllung der Inhalte liegt, sondern von den Kompetenzen her gedacht wird.

- nur Themen (keine Themenfelder); sollte ein Register als Fundhilfe enthalten; sollte verknüpft und abgestimmt sein mit allen anderen Fächern; sollte viel kürzer, aber prägnanter sein; die Forderung nach Schulcurricula gehört ins Schulgesetz

- Ein realistischer Zeitansatz für das Fach Geschichte ist überfällig: Entweder bedarf es einer Stundenaufstockung oder einer Reduzierung der Pflichtthemen (evtl. Streichung der obligatorischen Längsschnitte), um Raum für die wichtigen Phasen des Anwendens, Übens, Systematisierens zu erhalten. Der Anspruch, chronologisches Wissen zu vermitteln, ist in der Praxis kaum noch umsetzbar und sollte überprüft werden.

- Kompetenzerwerb benötigt Zeit, diese ist nicht vorhanden, da 1/3 der Unterrichtszeit Sozialkunde sein soll; gemeinsamer Rahmenplan Geschichte / Sozialkunde, der den Gegebenheiten wirklich angepasst ist; Kompetenzerwerb steht in keinem Verhältnis

- Auffällig ist in Ihrer Umfrage die Verwendung des Begriffs Lernziele (Kap. Standards), der in der aktuellen Lehrerausbildung als überholt gilt. Wünschenswert wären klarere inhaltliche Formulierungen (z.B. Bedeutung einer Persönlichkeit wie Martin Luther) ... vgl. mit Rahmenplan Deutsch.

- Wünschenswert wäre ein gemeinsamer Rahmenlehrplan für den gesellschaftswissenschaftlichen Bereich. (Unsere Angaben beziehen sich gleichermaßen auf das Fach Geographie). Zu hinterfragen wäre die Aufhebung eines chronologisch orientierten Geschichtsplans und die Erweiterung der Niveaustufen (auf die unterdessen ja integrierten Integrationsschüler/innen. In jedem Fall sollte das Volumen des Plans reduziert werden. Vorgeschlagen wurde u.a. eine exemplarische Umsetzung des Rahmenplans entsprechend der in der (inzwischen äußerst reduzierten) Stundentafel. Begrüßt wurden Vorschläge zum Unterrichten in Längsschnitten - wie im derzeitigen Rahmenlehrplan ausgewiesen. Dies könnte weiter aus differenziert werden. Zu bedenken wäre auf jeden Fall auch die Vernetzung mit anderen Fächern; z.B. gibt der Rahmenlehrplan im Fach Englisch Amerika in der 8. Jahrgangsstufe vor, während der Erdkundeplan Amerika in der 9. Jahrgangsstufe verortet; da es sich hier um 2 verschiedene Doppeljahrgänge handelt - mit entsprechender Thematisierung in den Fachbüchern - lässt sich die diese Zuschreibung nur schwer verändern. Nicht nachvollziehbar sind z.B. auch die Trennungen der Fächer Erdkunde/Geschichte im Fokus auf die Internationale Politik. Ein gemeinsamer Rahmenlehrplan könnte diesen Bereich zusammen fassen.

- Die Themen und Inhalte sollte noch stärker an die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler angeknüpft werden. Die Umsetzung der Menge an Inhalten ist bei zwei Stunden in der Woche höchst problematisch. Verbindliche Aussagen zu Demokratiepädagogik und interkultureller Bildung/Erziehung sollten in den RLP eingearbeitet werden.

- Konkrete Hinweise auf außerschulische Lernorte wären sehr hilfreich.

- Global-, Welt- und Transnationale Geschichte einbeziehen; Pflichtthemen reduzieren und konkretisieren; Schwerpunkt der Geschichtsdidaktik (Narrativität und Urteilskompetenz) verdeutlichen; bei der Formulierung von Standards möglichst konkrete Operatoren verwenden

- Der stoffliche Umfang sollte deutlich reduziert werden. Da Sozialkunde und Geschichte - realistisch betrachtet - zusammen ein Unterrichtsfach bilden (gleiche Lehrer, keine feste Aufteilung der Stunden), sollten sie auch durch einen Rahmenplan abgedeckt werden. Das ist übersichtlicher und effizienter. Der Kompetenzbezug müsste konkreter werden (bisher oftmals zu abstrakt und damit beliebig). Die Mischung von (weitgehend) chronologischer Vorgehensweise und Längsschnitten ist wenig sinnvoll, da kaum nachhaltige Narrativität hergestellt wird. Es wäre besser, man würde sich auf eines von beiden (z.B. nur Längsschnitte, 2 pro Halbjahr) beschränken. Wenn das nicht geht, sollte man bei der chronologischen Orientierung bleiben. Der Lebensbezug für die Schülerinnen und Schüler und das Abstraktionsniveau, über das sie verfügen, sollte besser berücksichtigt werden (was für das Längsschnittprinzip spricht). Eine Abstimmung mit anderen Fächern müsste inhaltlich vernetzter stattfinden (und nicht in so weitläufigen Doppeljahrgangsstufen - davon gibt es in der SEK I genau 2, was nützt da ein Querverweis?). Sinnvolle eigene Konzepte zu erstellen, überfordert die meisten Kollegien. Wenn ein Rahmenlehrplan nicht nur sporadisch genutzt werden soll, muss er konkreter sein. Ansonsten werden die Lehrbücher zu Ersatzcurricula (und manche erfüllen diese Aufgabe auch gar nicht so schlecht).

2.2.8.2 Fachkonferenzen – Sekundarstufe I Brandenburg

- Rahmenlehrpläne sollten sich stärker an die Bedingungen orientieren(Schüler mit Problemen, die zunehmend mehr pädagogische und psychologische Zuwendung brauchen; Schüler in Oberschulen wurde durch gegliedertes Schulsystem gerade bewiesen, das sie nicht zu den Guten gehören und leben dieses negative Erlebnis aus; kann ich nicht, konnte ich noch nie - und das auch noch mitten in der Pubertät - Null-Bock auf Schule); Themen und Schwerpunkte sollten sich stärker an realer Lebensumwelt orientieren und beachten, dass man in Ein-Stundenfächern, wenn noch Ferien etc. hinzukommen, immer wieder ganz von vorn beginnt; es fehlen häufig Grundkompetenzen, viele können lesen aber sie verstehen Fachtexte nicht, da nicht nur Fachbegriffe, sondern auch viel Formulierungen erklärt werden müssen

- Der Rahmenlehrplan sollte: 1. konkrete Kriterien zur fachspezifischen Leistungsbewertung enthalten, 2. Themen und Inhalte des RLP (S.23) sollten konkreter und deutlich detaillierter formuliert werden, 3. Das Niveau des 1. Schlüssels sollte oberschulspezifisch gestaltet werden.

2.2.9 Bundeslandspezifische Ergebnisrückmeldung – Sekundarstufe I

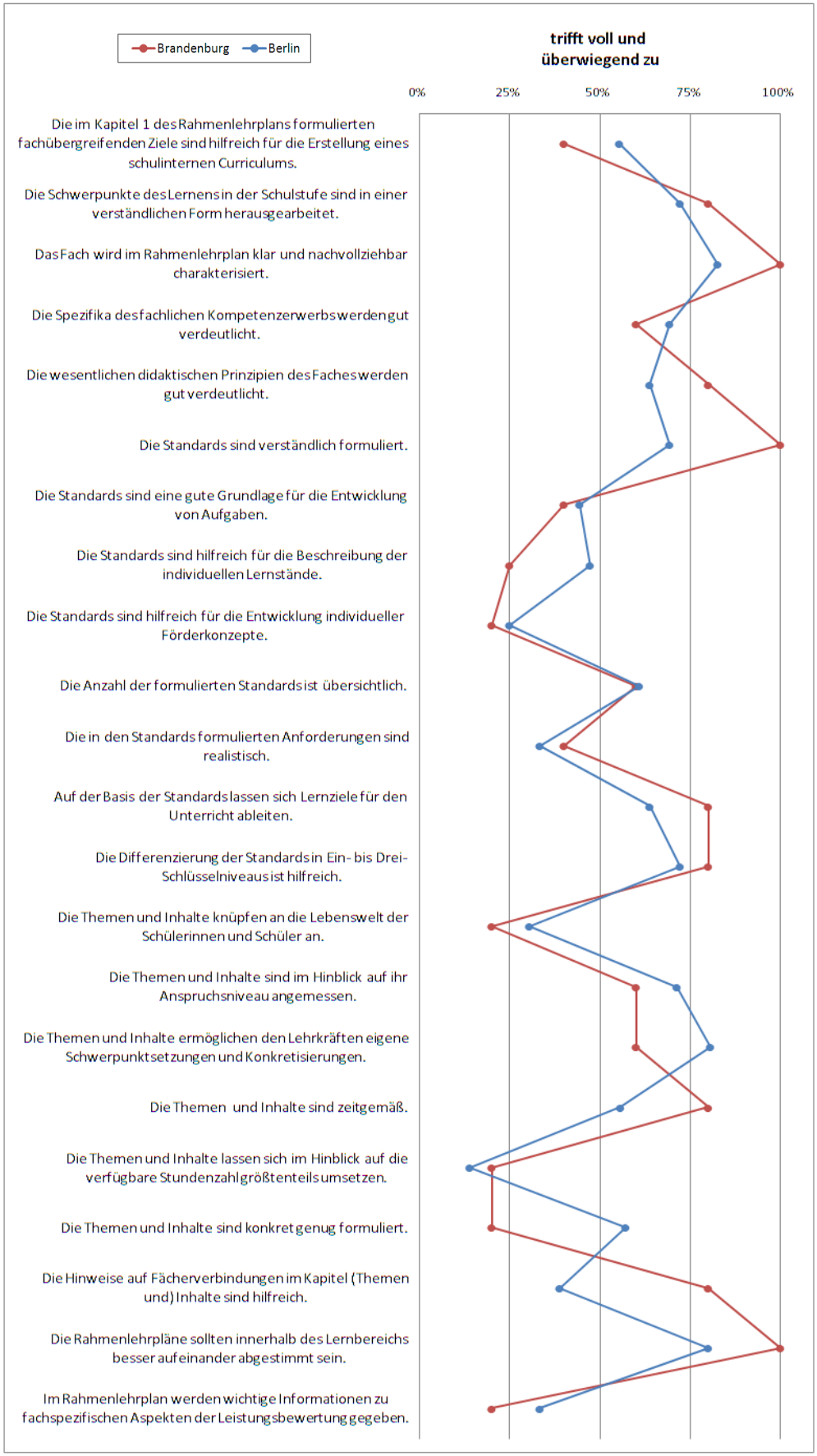

Abbildung 19: bundeslandspezifische Ergebnisrückmeldung (Sek I)

3 Schulform- bzw. schulstufenspezifische Rückmeldung

3.1 Berlin

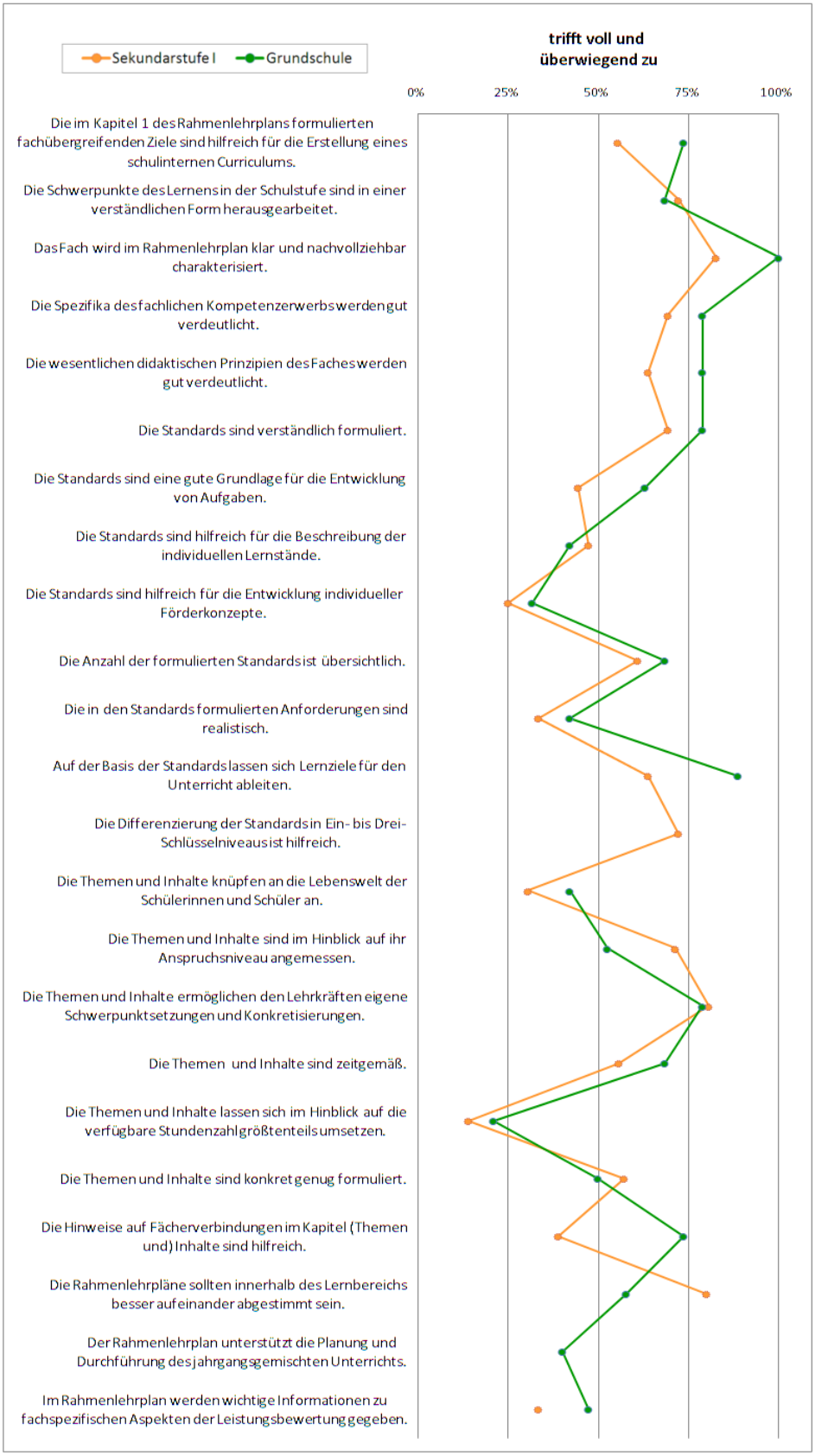

Abbildung 20: schulform- bzw. schulstufenspezifische Rückmeldungen (BE)

3.2 Brandenburg

Abbildung 21: schulform- bzw. schulstufenspezifische Rückmeldungen (BB)